

Im Zauberreich geflügelter Wesen

Die Feengrotten in Saalfeld gehen auf ein Alaunbergwerk zurück. Heute erwartet hier den Besucher eine weitverzweigte Märchenwelt.

Von Manfred Nürnberger

Saalfeld – Die Macht der Fantasie hat bei Saalfeld eine zauberhafte Märchenwelt erschaffen, die heute Touristen in Scharen anlockt. Dabei war das einstige Alaunschieferbergwerk, aus dem die Feengrotten hervorgegangen sind, zunächst ganz und gar kein verlockender Ort. Im 16. Jahrhundert erschufeten sich die Bergleute hier tief unter der Erde einen frühen Tod.

Schon vor der Stilllegung im 19. Jahrhundert entstanden in den künstlichen Grotten Tropfsteine, die durch die unterschiedlichsten Mineralien in unwirklichen Farben leuchten. Seit 1914 werden die bunten Höhlen als Feengrotten touristisch vermarktet. Voll ausgeschöpft wird das Potenzial des märchenhaften Namens inzwischen mit dem Feenweltchen, einer Zauberwelt mit geflügelten Wesen, und dem Grottoneum, einem Mitmachmuseum rund um das Thema Bergwerk.

Am besten, man bucht alle drei Attraktionen im Paket und beginnt mit den Feengrotten selbst. Für die Stollen-Befahrung wird man mit tradi-

Der Ausflugstipp

Eine Serie der *Frankenpost*

tionellem Umhang, Mütze und Lampe ausgestattet wie ein Heinzelmännchen, was nicht nur die Kinder begeistert.

Das harte Leben der Bergleute wird nachvollziehbar, wenn man sich selbst mit Schlägel und Eisen am steinharten Fels versucht. Nach weitverzweigten Rundgängen wartet als Höhepunkt der atemberaubende Märchendom mit Musik und Lichtfeuerwerk auf.

Bei allem unterirdischen Zauber: Zurück an der Oberfläche zu sein, ge-



Im Feenweltchen über den Grotten kann man zauberhaften geflügelten Wesen begegnen.

Foto: Manfred Köhler



Höhepunkt jeder Führung durch die Feengrotten ist der Besuch des Märchendoms.

Foto Matthias Frank Schmidt, Saalfelder Feengrotten

nißt man dann doch – und um so mehr im Feenweltchen, einem im Wald versteckten Reich aus verwunschenen Überraschungen am Wegesrand. Kinder können klettern, in

Höhlen kriechen und sich von geflügelten Feen schminken lassen.

Wem ein Museumsbesuch im Anschluss an solche Erlebnisse ermüdet erscheinen mag, der kennt das

Grottoneum noch nicht. Das Thema Bergbau erschließt sich hier in einer weiteren Zauberwelt, in der man mit Filmen, Mitmachstationen und Fenstern in geheimnisvolle Tiefen

ehrer so nebenbei lernt, eigentlich, ohne es zu merken. So ist auch das Grottoneum ein Ort, den man gar nicht gerne verlassen mag und der noch lange die Fantasie beschäftigt.

Gut zu wissen

Für wen?

Familien mit großen und kleinen Kindern; Bergbau-Interessierte, Romantiker und Märchenfreunde.

Anfahrt

Von Hof aus am besten über Bad Lobenstein und Leutenberg. Für die rund 70 Kilometer braucht man noch deutlich über eine Stunde, die Anfahrt lohnt sich aber wegen der Sehenswürdigkeiten unterwegs – darunter aufsehenerregende Landschaften wie die Saalfelder Bohlenwand und zahlreiche Burgen.

Eintritt

Die Feengrotten sind im Sommer täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Der Einzel-Eintrittspreis reicht von 6,90 bis 14,90 Euro – je nachdem, welche und wie viele der Attraktionen man besichtigen möchte.

Auch wenn man rund um die Feengrotten locker einen Tag verbringen kann, sollte man noch eine Stunde für einen kleinen Rundgang durch Saalfeld einplanen. Besonders sehenswert sind die vier Tortürme der einstigen Befestigung mit Resten der Stadtmauer und der „Hohe Schwarm“, eine spektakuläre Burgruine. Auch das Stadtmuseum im ehemaligen Franziskanerkloster ist eine Besichtigung wert.

www.feengrotten.de

Swing am Theresienstein

Hof – Am diesem Sonntag kommt Gery's Singing Club zum Promenadenkonzert am Hofer Theresienstein, auf Einladung des städtischen Fachbereichs Kultur. In dem Musikprojekt um den Sänger Gery Gerspitzer geht es um den guten alten Swing, um Legenden wie Frank Sinatra, Dean Martin, Sammy Davis Jr. und andere Superstars, aus einer Zeit, als Welthits noch in Watte gepackt waren – sexy, rhythmisch, aufwühlend und doch sanft. Auch Swing-Versionen des großen Entertainers unserer Zeit, Robbie Williams, werden nicht fehlen. Gery Gerspitzer wandelt mühelos mit seiner Stimme durch die Swingwelt, prägt jedoch alle Songs mit seinem eigenen stilistischen Gespür und seiner Ausdruckskraft, wie es in der Ankündigung heißt. Der Singing Club ist ein Quartett mit Profimusikern aus dem Böhmisches Bäderdreieck, die in Prag studiert und sich ihr Leben lang dem Swing und Jazz gewidmet haben – und wo in Osteuropa war der Swing mehr zu Hause als in den großen Bädern wie Karlsbad, Marienbad und Franzensbad. Das einstündige Konzert beginnt um 11 Uhr; der Eintritt ist frei.

Mann wendet mit 260 Euro Haftstrafe ab

Hirschberg – Hofer Bundespolizisten haben am Donnerstag gegen 16.20 Uhr an der Rastanlage bei Hirschberg einen Mann erwischt, der per Haftbefehl von der Staatsanwaltschaft Hamburg gesucht wurde. Bei der Kontrolle des 26-jährigen ergab eine Abfrage im Fahndungssystem, dass der Mann wegen eines Betäubungsmittel-Delikts gesucht wurde. Der Haftbefehl forderte 52 Tage Gefängnis oder ersatzweise 260 Euro Geldstrafe. Der 26-Jährige konnte die geforderte Geldstrafe vor Ort in bar bezahlen. So konnte der junge Mann in Richtung Berlin weiterreisen.

Erwachsenenbildung mit neuen Zeiten

Hof – Die Öffnungszeiten der Geschäftsstelle der evangelischen Erwachsenenbildung Hof-Naila in der Hofer Marienstraße haben sich geändert. Von nun an ist die Geschäftsstelle donnerstags von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Telefonnummer (09281/839619) und Faxnummer (09281/839620) bleiben unverändert.

Leserbrief

Rücksichtsloses Vorgehen Zum ÖPNV im Landkreis Hof

Zum 1. August 2017 hat die RBO eine ganze Reihe von Linien eingestellt. Als DB-Betrieb ist sie darauf spezialisiert, Fahrgäste zu verprellen und hinterher so zu tun, als wollten diese nicht fahren. So sind 2016 auf der Linie Leupoldgrün-Schödelshöhe-Konradsreuth-Martinsreuth wegen einer Baustelle monatlang zweimal am Tag keine Busse nach Hof gefahren. Schulbusse konnten merkwürdigerweise verkehren. Die RBO war nicht in der Lage, sich um eine Ausnahme genehmigung zu kümmern. Logischerweise fehlen in ihrer Statistik jetzt Fahrgäste, und diese Linien wurden gestrichen. Es ist rücksichtslos, wenn sowohl 2016 als auch vor dem 1. August 17 die Fahrgäste nicht darüber informiert wurden, welche Verbindungen gestrichen sind. Weder in der Zeitung noch in RBO-Bus- oder den Fahrplänen gab es Hinweise. Bei Nacht und Nebel wurden die Fahrpläne ausgetauscht. Am 28. Juli konnte ich die 10.21-Uhr-Linie noch nutzen, am 4. August stand ich mit meiner Jahreskarte vergeblich an der Haltestelle. Es wäre mehr als wünschenswert, dass die Landkreisverwaltung zeitnah die Lücken schließt. *Werner Pilorz, Leupoldgrün*

Leserbriefe sind keine Stellungnahme der Redaktion und können nur mit Anschrift des Absenders veröffentlicht werden. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor. Online-Zuschriften sind möglich unter: leserbriefe@frankenpost.de

Polizeireport

Erwischter Ladendieb kann doch entweichen

Hof – Beim Versuch ist letztlich ein beabsichtigter Ladendiebstahl am Mittwoch gegen 15.15 Uhr in der Ossecker Straße geblieben. Ein Unbekannter wollte eine 1000 Euro teure Fräsmaschine in eine Sporttasche packen und damit das Geschäft verlassen. Der Geschäftsführer stoppte den Mann und konnte ihm das Gerät wieder wegnehmen. Noch bevor die Polizei eintraf, entwich der Mann und war über alle Berge. Die Ermittlungen ergaben, dass der Dieb wohl in unmittelbarer Nähe zum Tatort mit einem Fahrzeug weggefahren ist. Ein ähnlich gelagerter Fall ereignete sich zirka eine Stunde später in Bayreuth. Die Beschreibung des Täters: zirka 1,70 Meter groß, 50 Jahre alt, stark hervortretender Bauch, kräftig gebaut. Er trug eine beige Baseballkappe, eine neongelbe Arbeitsjacke und helle Jeans und hatte eine blaue Adidas-Sporttasche bei sich. Hinweise nimmt die Polizeiinspektion Hof unter der Telefonnummer 09281/7040 entgegen.

Jugendlicher wirft Rauschgift fort

Hof – Am Mittwoch gegen 21.30 Uhr sind Zivilbeamte der Polizeiinspektion Hof in der Liebigstraße auf einen jungen Mann aufmerksam geworden, der sich äußerst nervös verhielt, als er die Beamten entdeckte und als Polizisten erkannte. Sie sahen, wie er ein kleines Tütchen wegwarf. Die Beamten sahen sich dieses Tütchen genauer an; darin befanden sich zirka 0,1 Gramm Marihuana. Bei der Überprüfung der Personalien des jungen Mannes stellte sich heraus, dass er erst 15 Jahre alt war. Die Beamten übergaben ihn seinen Sorgeberechtigten. Ihn erwartet nun eine Anzeige wegen eines Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz.

Wo der Strom vom Dach kommt

Mit eigenen Solarzellen lässt sich Geld sparen. Die Energievision Frankenwald wirbt mit einer Aktion für den Einbau von Photovoltaik-Speicher-Lösungen.

Von Lothar Faltenbacher

Köditz – Der Verein Energievision Frankenwald aus Kronach hat sich das Ziel gesetzt, den Ausbau erneuerbarer Energien in der Region zu unterstützen – auch in privaten Haushalten. Mit der Solar-Initiative „1000 Dächer für die Sonne“ sollen in der Region Haushalte mit Photovoltaik und modernen Batteriespeichern ausgestattet werden. „1000 Dächer entsprechen gerade einmal zwei Prozent aller hier ansässigen Haushal-



„Abends, wenn der Stromverbrauch ansteigt, steht der mittags im Batteriespeicher gelagerte Strom zur Verfügung.“
Martin Kastner von der Energievision Frankenwald

te“, rechnet Martin Kastner von der Energievision Frankenwald vor.

Im Februar hatte der gemeinnützige Verein, initiiert von der Kreisgruppe Hof des Bundes Naturschutz, das Programm „1000 Dächer für die Sonne“ ins Leben gerufen. „Wir haben zusammen mit drei regionalen Fachbetrieben und der Baywa als Modul-Lieferanten ein Angebot zusammengestellt, mit dem wir bei den Menschen in der Region Lust auf sauberen Strom wecken wollen. Und das hat bisher gut funktioniert.“ Mit diesem Worten zieht Wolfgang Degelmann nach einem halben Jahr Zwischenbilanz.

Dazu haben sich Verantwortliche zu einem Erfahrungsaustausch in Köditz getroffen, wo im Haus der Familie Kreil in den vergangenen Wochen eines der Solar-Speicher-Pakete installiert wurde. „In den vergangenen sechs Monaten haben wir mehr als 50 Anlagen installiert, die auf Basis dieses Programms bestellt wurden. Damit produzieren wir 400.000 Kilowattstunden Strom“, erklärt Matthias Gemeinhardt vom gleichnamigen Fachbetrieb für Haustechnik aus Oberkotzau. Ebenso viele Aufträge seien zudem noch hinzugekommen.

Im Keller von Klaus Kreils Wohnhaus haben sich die Verantwortlichen der Energievision Frankenwald mit Gleichgesinnten getroffen, die ebenfalls aufgrund der aktuellen Initiative in Solar-Speicher investiert haben. Auch Eigenheimbesitzer, die noch vor der Entscheidung für den Kauf einer Stromspeicherlösung stehen, waren gekommen, um erste Erfahrungswerte aus der Praxis zu bekommen.

Klaus Kreil hat nun bereits erste Erfahrungen mit der Energieversorgung aus der Sonne. Vier Module sichern auf dem Dach des Wohnhauses die Warmwassererzeugung. Nun sind 24 Photovoltaik-Module mit einer Leistung von jeweils 265 Watt dazu gekommen. Zusammen mit einem Solarspeicher im Keller kann der Hausbesitzer nun bis zu 70 Prozent des eigenen Stromverbrauchs abdecken. „Mittags, wenn viel Strom über die Photovoltaik-Anlage produziert wird, lagern Nutzer dieses Systems den Strom in der Batterie im Keller ein. Abends, wenn in Privathaushalten der Stromverbrauch erfahrungsgemäß ansteigt, steht der

mittags im Batteriespeicher gelagerte Strom zur Verfügung“, sagt dazu Martin Kastner. Und Matthias Gemeinhardt erläuterte den Interessierten Details zum technischen Aufwand: „Die Installation der kompletten Anlage mit Photovoltaik und modernen Batteriespeichern dauert

etwa eine Woche.“ BN-Geschäftsführer Wolfgang Degelmann sieht in dem „erfolgreichen Projekt auch einen wichtigen Beitrag aus ökologischer Sicht. Und zu einer darstellbaren Stromversorgung im 21. Jahrhundert gehört auch eine auf Speichern basierende Lösung wie diese.“



Die Interessenten der Solarspeicher-Aktion begutachten in Köditz die Lösung, mit der die Familie Kreil ihren Stromhaushalt effizient gestaltet. Auf dem Dach sorgen 24 PV-Module für Strom, der im Batteriespeicher im Keller auf den Abruf wartet.

Foto: Lothar Faltenbacher

Hintergrund

Die Initiative richtet sich an private Hausbesitzer, die entweder eine neue Photovoltaikanlage zusammen mit einem Stromspeicher installieren oder bestehende Anlagen mit einem Speicher nachrüsten möchten. Steigende Strompreise und eine fallende Einspeisevergütung machen die Speicherung von selbst erzeugtem Sonnenstrom lukrativer.

Ein Drei- bis Vier-Personenhaushalt verbraucht etwa 4000 Kilowattstunden Strom im Jahr. Beim Kauf eines PV-Speicherpakets liegen die Investitions- und Betriebskosten über 20 Jahre bei 20.500 Euro. Im gleichen Zeitraum spart der Nutzer laut Energievision Frankenwald etwa 9700 Euro an Kosten ein.

www.energie-frankenwald.de/solarinitiative